

## Besprechung / Compte rendu

### Die neue schweizerische Wettbewerbsordnung im internationalen Umfeld

ROLAND VON BÜREN / THOMAS COTTIER (Hg.)

Berner Tage für die Juristische Praxis (BTJP) 1996

Stämpfli Verlag, Bern 1997, 208 Seiten, CHF 98.– / DEM 118.–, ISBN 3-7272-9862-6

Das Inkrafttreten des neuen Kartellgesetzes hat im Jahre 1996 Anlass zur Durchführung verschiedener Tagungen gegeben, deren Referate teilweise anschliessend in Buchform erschienen sind (vgl. Roger Zäch [Hg.], Das neue Kartellgesetz, Zürich 1996). Die BTJP vom 17. Oktober 1996 haben sich dadurch ausgezeichnet, dass der internationalen Dimension des Wettbewerbsrechts und dem öffentlichen Beschaffungswesen besondere Beachtung geschenkt worden ist. Die Beiträge von ROLAND VON BÜREN zu den Wettbewerbsbeschränkungen sowie von Eugen Marbach zur Fusionskontrolle im schweizerischen und europäischen Wettbewerbsrecht zeigen deutlich die Parallelitäten und Divergenzen zwischen den beiden Ordnungen; Ähnlichkeiten ergeben sich insbesondere bei den horizontalen Wettbewerbsbeschränkungen, der missbräuchlichen Ausübung von Marktmacht und den materiellen Kriterien der Unternehmenszusammenschlusskontrolle. Im schweizerischen Recht fehlt hingegen eine regulatorische Lösung für die Bagatellfälle und es fehlt bisher an einer Klärung mit Bezug auf mögliche Gruppenfreistellungen in Vertikalbindungen; bei der Fusionskontrolle zeigt sich ein Unterschied dadurch, dass die Wettbewerbskommission nach einer Notifikation selber tätig werden muss, wenn der Zusammenschluss verhindert werden soll, mithin nicht ein eigentliches Genehmigungsverfahren vorgesehen ist. Angesichts des international ausgerichteten Ansatzes ist hingegen eine vertiefte Auseinandersetzung mit einzelnen spezifischen Problemen (z.B. Marktmachtfrage in Märkten, die sich im Deregulierungszustand befinden) unterblieben. Rolf Bär gibt einen guten Überblick über das Auswirkungsprinzip im schweizerischen und europäischen Wettbewerbsrecht; in der Schweiz ist das berühmte Problem der extraterritorialen Wirkungen des Wettbewerbsrechts durch die drei Pfeiler von Art. 2 Abs. 2 KG, Art. 137 IPRG und Art. 19 IPRG in geordnete Bahnen gelenkt. Zwischen diese wettbewerbsrechtlichen Referate eingefügt ist der umfangreiche Beitrag von THOMAS COTTIER und BENOÎS MERKT zu den Auswirkungen des Welthandelsrechts der WTO und des Bundesgesetzes über den Binnenmarkt auf das Submissionsrecht der Schweiz. Ungeachtet der Wettbewerbsrelevanz der Fragestellung wirkt das Thema etwas als Fremdkörper, doch wird der Leser entschädigt durch die profunden problemorientierten Ausführungen; stellvertretend sei hingewiesen auf spezifische Dissonanzen im schweizerischen Recht, etwa das nicht völlig verwirklichte Nichtdiskriminierungsgebot, die Publikationsverpflichtungen, die Sozialklauseln in Bund und Kantonen, das Ausländerrecht, die Rechtsschutzprobleme und das Schadenersatzrecht. Neben einem kurzen Einleitungstext von Bundesrat Delamuraz zur Globalisierung der Wirtschaft und der Zusammenfassung einer Paneldiskussion, die zwar nicht besonders aussagekräftig ist, enthält der Band noch einen Rechtsquellenanhang (Geschäftsreglement der Wettbewerbskommission, Agreement on Government Procurement, Appendices I à IV de la Suisse à l'Accord sur les Marchés publics).

*Rolf H. Weber*